IRAS COTIS

VERANSTALTUNGSIDEE

«FRAUEN UND IHREN FUNKTIONEN IN DEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN»

Fühlen sich Frauen in ihrer Religionsgemeinschaft gleichwertig? Und sind sie auf der rechtlichen Ebene auch tatsächlich gleichberechtigt / gleichgestellt? Mit diesen und weiteren Fragen befasst sich die neue Studie «Frauen in den Religionsgemeinschaften der Region Basel», die von Inforel herausgegeben und von Latifa Aït Ben Said und Karima Zehnder gemeinsam verfasst wurde.

Art der Veranstaltung

Vortrag, Ausstellung, Diskussion

Ziele

Die Studie leistet einen wichtigen Beitrag, um das breite Engagement der Frauen in Religionsgemeinschaften der Region Basel sichtbar zu machen, ihren Stimmen eine Plattform zu bieten und ihre Arbeit zu würdigen.

Zielgruppe

Öffentlich

Zeitrahmen

2-3h

Programm

Zur Vernissage der neuen E-Publikation waren vier der insgesamt 52 befragten Frauen anwesend und gaben so den Ergebnissen der Studie mit ihren unterschiedlichen und persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen ein Gesicht. Delfina Schaffter von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Scharito Hernandez von der Evangelisch-Methodistischen Kirche Kleinbasel, Sena Kuzören von der Basler Muslim Kommission und die Römisch-katholische Theologin Elke

Kreiselmeyer diskutierten unter der Moderation von Karima Zehnder von Inforel. Die anregende Diskussion schnitt unter anderem die Fragen an, auf welchem/wessen Geschlechterbild die aktuellen institutionellen und gesellschaftlichen Strukturen basieren, ob es sich Religionsgemeinschaften im 21. Jahrhundert überhaupt noch leisten können, in geschlechterdiskriminierenden Strukturen verhaftet zu bleiben und ob das biologische Frausein / Mannsein die bestehenden Ungleichbehandlungen rechtfertigen. Die Einschätzungen der einzelnen Podiumsteilnehmerinnen boten immer wieder spannende und neue Denkanstösse. Wer weiss zum Beispiel, was passieren würde, wenn sich mehr Menschen Gott als Frau vorstellen würden?
Die Studie fokussiert sich auf die Region Basel und bezieht dabei nicht nur die grossen abrahamitischen Religionen ein, sondern ein breites und vielfältiges Spektrum an religiösen Hintergründen. Die Daten wurden mittels Fragebögen und halbstrukturierten Interviews erhoben.
Der Apéro im Anschluss wurde von der Alevitischen Gemeinde vorbereitet und bot die Möglichkeit, sich über das Gehörte auszutauschen.

Vorbereitung

Die Studie «Frauen in den Religionsgemeinschaften der Region Basel» kann auf www.inforel.ch heruntergeladen werden.

Kontakt für Informationen

David Atwood, Koordinationsstelle für Religionsfragen, Fachstelle für Diversität und Integration, Präsidialdepartement Basel-Stadt

IRAS COTIS, 28. Februar 2020